

so lange unvollbracht ersitzen blieben, bis endlich . . . Marggraf Otto der Reiche ein großes Geld aus denen damahls neuerfundenen Freybergischen Bergwerken erlanget und den angefangenen steinern Brückenbau umbs Jahr 1173 wieder fortgesetzt, welcher dann endlich . . . im Jahre 1222 bey angetretener Regierung Marggraf Heinrichs des Erlauchten zu Ende gebracht worden.“

Man kann die ersten Angaben über den Holzbau 1070—80 durch geschichtliche Tatsachen leider nicht stützen, dagegen gewinnen die letzten Zahlen 1173—1222 allerdings an Wahrscheinlichkeit.

Zunächst befinden sie sich in Übereinstimmung mit der bereits angeführten Tatsache, daß der West-Ostweg Hof—Chemnitz—Dresden—Bauzen um diese Zeit als wichtige Verkehrsstraße für den Warenaustausch vom Westen nach dem Osten aufkommt. Sodann tritt in dieser Zeit die Entstehung der Brücke mit der Gründung der Stadt Dresden neben dem Dorfteil links der Elbe in Verbindung. Dresden wird urkundlich zum ersten Male im Jahre 1206 genannt und 1216 zuerst urkundlich als Stadt, „civitas“, bezeichnet. Nach den Forschungen Richters¹³⁾ ist anzunehmen, daß 1206 nur eine markgräfliche Burg in Dresden bestand und daß die Stadtgründung erst kurz vor 1216 erfolgt sein kann. Der Name des Dorfes Dresden ging auf die Stadt über, doch bald nannte man die Stadt Neudresden zum Unterschied von Altdresden, das Dorf rechts und links der Elbe. Je mehr aber der linke Teil mit in das Bereich der Stadt gezogen wurde, desto mehr beschränkte sich der Name Altdresden auf die jetzige Neustadt, die erst 1732 nach ihrem Wiederaufbau diesen Namen erhielt. Die Lage der Brücke zu der Stadt, deren Grundriß im Stadtmodell von 1521 klar zu sehen ist, der sich in der Hauptsache bis heute erhalten hat, läßt darauf schließen, daß Stadtgründung und Brückenbau im engen Zusammenhang gestanden haben müssen. Die Hauptstraße, die von Süden nach Norden die Stadt teilt, führt in ihrer Verlängerung über das Elbtor direkt auf die Brücke. Man muß auch bedenken, daß das Gebiet, auf dem die Stadt gegründet wurde, von Seen umgeben war und daß sogar innerhalb der Stadtmauern noch sumpfige Tümpel lagen. Es ist daher unwahrscheinlich, daß vor Bestehen der Stadt eine Brücke gerade an dieser schlecht zugänglichen Stelle geplant worden wäre. Für die Stadtgründung dagegen war die Lage gut gewählt, da die ringsum liegenden Seen eine natürliche Befestigung boten. Noch deutlicher wird der Zusammenhang

¹³⁾ Dresdner Geschichtsblätter 1906 Nr. 2.